

Taxele postale
rar conf. aprobã-
rei Dir. Gen. P. T.
T. No. 31061/939
plãtite in nume-

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Bitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Pleonel 2.
Fernsprecher: 16-89. Postfach-Ranto: 87.119.
Folge 118. 21. Jahrgang.
Arad, Sonntag 29. September 1940
Eingetragen in das Verzeichnis der regelmãßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl
87/1938.

Europas Kampf um Benzin

Es fehlt in Europa der kostbare Brennstoff für Motoren: Benzin. Die Weltproduktion von Petroleum ist ausreichend, um allenthalben reichlich den Bedarf an Kohöl, Naphta, Mazout, Paraffin und Benzin zu decken. Aber die Gaben sind ungleich verteilt. Die Vereinigten Staaten von Amerika erzeugen für sich allein mehr als die Hälfte der Welt-Petroleumproduktion, und wenn man die Petroleumquellen von Mittel- und Südamerika (Mexiko und Venezuela) hinzunimmt, so kommen wir auf nahezu drei Viertel der Welt-Petroleumerzeugung. Auch Asien ist an Oelquellen und Bohrflürmen reich gesegnet: das Oelland Wosul im Irak, die berühmten Rußland gehörigen kaukasischen Oelfelder von Baku, und endlich reiche Oelvorkommen in Niederländisch-Indien. Und damit ist die Riste fast zu Ende: für Europa bleiben nur die 6, höchstens 8 Millionen Tonnen, die wir in Rumänien alljährlich den Abhängen der Karpathen entlocken können. Und das reicht für den europäischen Konsum bei weitem nicht aus.

In normalen Zeiten ist das unerheblich: Europa importiert Petroleum, so viel es will — beziehungsweise, so viel es bezahlen kann. Von dem amerikanischen Rockefeller-Trust „Standard Oil“ abgesehen, sind die meisten Petroleumquellen der Welt in den Händen europãischer Gesellschaften, wie „Shell“ allerdings mit der Standard Oil verzwãgert, die „Royal Dutch“ der Erben Deering, die „Anglo-Persian“ und eine Reihe kleinerer Konzerne. Aber auch ein Trust, der sein wirtschaftliches Zentrum in London oder Amsterdam hat, kann keine Wunder tun: wenn die Blockademãnahmen der Kriegführenden Mächte den Petroleumimport unterbinden bleibt ein jeder Aufsichtsrat machtlos. . .

Und so beschãftigt man sich heute allenthalben in Europa mit der Frage wie und womit man das „flüssige Gold“, den „flüssigen Kõnig der Erde“ ersetzen kann.

In Deutschland ist man bereits zur massenhaften Erzeugung eines synthetischen Brennstoffes aus Steinkohle übergegangen, einem zwar teureren, aber allen Anforderungen gerecht werdenden „Ersatz“.

In Frankreich, wo seit dem Waffenstillstand die Benzinmangel zu sehr strengen Beschrãnkungen des Automobil- und Autobusverkehrs geföhrt hat, arbeiten große Industrieunternehmen in Lyon ernsthaft an der Herstellung neuer Brennstoffe und an für die Benennung dieser Ersatzmittel geeigneten Fahrzeugen. Und auch in allen neutralen Staaten: in Spanien wie in der Schweiz, in Schweden wie auf dem Balkan, legt man sich sorgenvoll dieselbe Frage vor und wartet auf die Ergebnisse von Versuchen, die allenthalben in Laboratorien gemacht werden.

Wãhrere Formeln stehen einander gegenüber.

Der franzõsische Automobilkonzern Renault schlägt die Verwendung von Holzgas vor, wobei hinzugeföhgt wird, daß man nicht einmal Holzgas benutzen muß, sondern einfach gewöhnliches Holz. Was nicht nur billiger, sondern auch ökonomischer ist. Das Fahrzeug muß nur mit einem besonderen umfangreichen Behälter versehen werden, auf das Trittbrett aufmontiert oder als eine Art Tanker hinterher gezogen, da die zu konsumierenden Quantitäten sehr viel größer sind als bei Benzin. Dieses System scheint für Lastautos und Omnibusse zweckmãßig zu sein.

Für Personenvagen jedoch wird man wohl auf eine andere Formel zurückgreifen, auf chemische Erzeugnisse „ad hoc“. Probieren der chemischen Industrie in flüssiger und

Ciano in Berlin beim Führer

Militãrbündnis zwischen Deutschland-Japan-Italien abgeschlossen

England wird nun von allen Seiten angefaßt u. auch aus Asien verdrãngt

Berlin. Graf Ciano landete mit seinem Gefolge, darunter auch der deutsche Botschafter von Mackensen aus Rom Freitag vormittag um 10 Uhr auf dem Tempelhofer Flugplatz, wo er von hohen Persönlichkeiten der Wehrmacht des Staates und der Partei mit Reichsaussenminister von Ribbentrop willkommen geheißen wurde. Auf den Straßen in die Stadt stand die Wehrmacht und Einheiten der Parteiorganisationen Spalier.

Dahinter aber nahm eine unabsehbare Menschenmasse Platz, die dem hohen italienischen Gast begeistert jubelte.

Vormittag um 11.30 Uhr aber begab sich Graf Ciano in das Reichskanzlerpalais zum Führer.

Berlin. Nach einer Aussprache des Grafen Ciano und des japanischen Botschafters im Beisein von Ribbentrop und dem Führer wurde heute mittag zwischen Deutschland, Italien

und Japan ein Militãrbündnis unterzeichnet. Diese neue geschichtliche Urkunde tragen die Unterschrift des Reichsaussenministers, des italienischen Außenministers Graf Ciano und des Berliner Botschafters von Japan, Coruso.

In einer dazugehörigen längeren Erklärung des Reichsaussenministers wird betont, daß die vertragschließenden 3 größten Mächte der Welt um ihre Gleichberechtigung an den Gütern der Welt bis zum Ende des Krieges kämpfen werden.

Die Achsen-Aussenminister anerkennen die gegenwãrtige Lebens-Frage

Einigung auch in der Afrika-Frage

Rom. Der diplomatische Schriftleiter der Stefani-Agentur befaßt sich abermals mit dem Telegrammwechsel zwischen Ribbentrop und Graf Ciano und unterstreicht besonders den freundschaftlichen Geist, der sich durch die Telegramme wie ein roter Faden zieht. Dann weist er darauf hin, daß

die beiden Außenminister sich in dem gegenseitigen Lebensraum der beiden Großmãchte vereinbarten, den beide anerkennen und loyal respektieren.

Eine freundschaftliche Einigung kam auch über die in Afrika einzuführende Neuregelung zustande.



Die Straßen des Sieges entlang. Die Folgen des sinnlosen Widerstandes in einer Stadt.

genügend konzentrierter Form hergestellt, um im Auto selbst, im Benzin tank, einfach an Stelle des Benzins treten zu können. Als solch flüssiger Ersatzstoff wird zunächst Alkohol genannt der jedoch sehr teuer und unwirtschaftlich ist, ferner denkt man an verflüssigten Lorz, an Kalziumpräparate, an synthetisches Benzol aus Kalk und Baugas und einer ganzen Reihe von chemischen Verbindungen, meist Karbonaten. Die Zahl der vorgeschlagenen Lösungen, die zur Zeit ausprobiert werden, ist unendlich groß.

In Deutschland wird bekanntlich seit geraumer Zeit synthetisches Benzin aus Steinkohle gewonnen, in Frankreich haben bisher die experimente mit Kalziumkarbonat die größten Erfolge gezeitigt. Es darf angenommen werden, daß nach einer kurzen, vermutlich recht harten Uebergangszeit, während deren Brennstoff knapp sein und mit Gold ausgewogen werden wird, das menschliche

Genie zahlreiche tabellose Ersatzstoffe für das reine, echte Benzin gefunden haben wird, und dann wird vielleicht ebenso wie die Kunstseide immer mehr die Seide und „Buna“ den Kauffuß verdrãngt, auch der synthetische Brennstoff für Bauern, nicht nur für die gegenwãrtige Notlage, eine ernste Konkurrenz für das Petroleum geworden sein.

Das hätte im übrigen noch eine andere, sehr gute Seite. Die Petroleumvorrãte der Erde sind nicht grenzenlos. Die Meinungen der Sachverständigen gehen auseinander, doch prophezeien selbst die Optimisten unter ihnen der Menschheit eine ausreichende Benzinversorgung höchstens für die nächsten 4-600 Jahre. Es ist recht gut, und geradezu ein Wink des Schicksals, daß die Menschen heute schon gezwungen werden, sich die Frage vorzulegen, wie man sich ohne Petroleum behelfen kann.

Auch der deutsche Gesandte aus Moskau in Berlin

Moskau. Der deutsche Gesandte Graf von der Schulenburg ist ebenfalls nach Berlin geflogen, um bei den wichtigen Verhandlungen die nun dort stattfinden anwesend zu sein.

Neue Einberufungen in Amerika

Washington. Roosevelt hat nun von seinem Recht Gebrauch gemacht und neuerdings wieder Rekruten zur Ausbildung einberufen.

Antonescu reist nach Berlin und Rom

Bukarest. In diesen politischen Kreisen spricht man allgemein davon, daß Staatsführer General Antonescu, der das Wochenende mit dem deutschen und italienischen Gesandten verbracht, in den nächsten Tagen zu einem Besuche nach Berlin und Rom reisen werde.

150.000 Arbeitslose in Ägypten

Athen. Hier eingetroffene Schiffer erzählen, daß in Ägypten die größte Wirtschaftskrise seit dem Weltkrieg herrscht. Die Suezkanal-Gesellschaft mußte 12.000 ihrer Beamten entlassen und in Kairo und Alexandria allein sind über 150.000 Arbeitslose.

3 engl. Kriegsschiffe bei Dakar schwer beschãdigt

London. Die Nachrichtenagentur Reuters muß selbst zugeben, daß der menschliche Angriff des von den Engländern als Strohmännchen vorgeschobenen Volksverrãters de Gaulle mißlungen ist und eingestell werden mußte. Mit schweren Verlusten haben sich die Engländer von Dakar zurückgezogen und 3 ihrer Schlachtschiffe wurden von franzõsischen Bomben derart beschãdigt, daß sie nur schwer abgeschleppt werden konnten.

Kurze Nachrichten

In England wurden die Butterrationen nun wieder reduziert usw. von wöchentlich 120 auf 60 Gramm.

In Deutschland wird kein Kartoffelkraut mehr verbrannt. Die Jugend sammelt und verkauft es zur Papier- und Zellstoffherstellung.

Auch in Dänemark und Schweden wurde das Brot rationiert und Brotarten ausgegeben.

Mit Rücksicht auf die Gebietsabtretungen wird demnächst zwischen Deutschland und Rumänien ein neues Wirtschaftsabkommen abgeschlossen.

Saut Erklärung des slowakischen Innenministers Wlach verbindet der Nationalsozialismus Deutschland und die Slowakei für ewig.

In Frankreich werden die Beamten und Angestellten künftig außer ihrem Gehalt auch eine Familienzulage erhalten.

Nachdem der größte Teil der Mineralquellen sich in Nordsiebenbürgen befinden und nun an Ungarn abgetreten wurden, ist das Mineralwasser bei uns um 50 Prozent gestiegen.

Das Syndikat der Araber Gastwirte hat die Herabsetzung der Mustertage und Abschaffung des Zugsteuer nach Speisen u. Getränke verlangt.

In Jugoslawien herrscht große Nachfrage nach rumänischem Asphalt, der hier noch verhältnismäßig billig ist.

Das Justizministerium hat angeordnet, daß alle nach dem 7. September 1940 getätigten Vermögensverkäufe, Verschenkungen oder Verpachtungen ungültig sind und überprüft werden müssen.

In Temeschburg wurde der 34-jährige Traian Teodorescu aus Galatz erwischt, als er gefälschte Fahrkarten Neuarad-Bukarest usw. verkaufte.

In Bloeft wurde bei einem englischen Ingenieur der Petroleumquellen eine Hausdurchsuchung gehalten und mehrere Rindbomben gefunden.

Die Aufenthaltserlaubnis der in Bukarest lebenden englischen Professoren wurde nicht verlängert, so daß sie das Land verlassen müssen.

Der Reichserziehungsminister Dr. Rust und der Reichswirtschaftsminister Doree befinden sich auf einer Reise in Italien.

Die größte Baumwollbörse der Welt in Liverpool wurde gesperrt, weil die Stadt wiederholt von deutschen Fliegern angegriffen wurde.

Die „Obermacher“ bei der Polizeigeneraldirektion, der Untergeneraldirektor Dr. Eugen Biamis und Polizeidirektor I. Klasse Giorman wurden zur Disposition gestellt.

Die Landung japanischer Truppen in Haifong wurde gestern ohne jeglichen Zwischenfall beendet.

Der Staatsführer ernannte den General Gheorghe Alexian zum Oberbefehlshaber der Landarmee.

Ganz Deutschland lacht über Flugzettel, die Churchill abwerfen ließ und in denen er den Deutschen Lebensmittel verspricht (!) wenn sie sich ergeben.

Italien ließ ein Gesetz erbringen, laut welchem der Lago Maggiore-See mit der Adria verbunden wird und dadurch auch die Schweiz eine Zufahrt zum Meer erhält.

Unter Hintwirkung der andauernden deutschen Luftangriffe auf England fallen die Wertpapiere an der New Yorker Börse seit einer Woche ständig.

Russland mengt sich nicht in innere Angelegenheiten fremder Staaten ein

Moskau. (Laf) Eine fremde Nachrichtenagentur verbreitet die aus Belgrad datierte Meldung, als hätte die Sowjetregierung ihren Einfluß in Istanbul dahin geltend gemacht, daß der türkische Außenminister Saracoglu durch eine andere Persön-

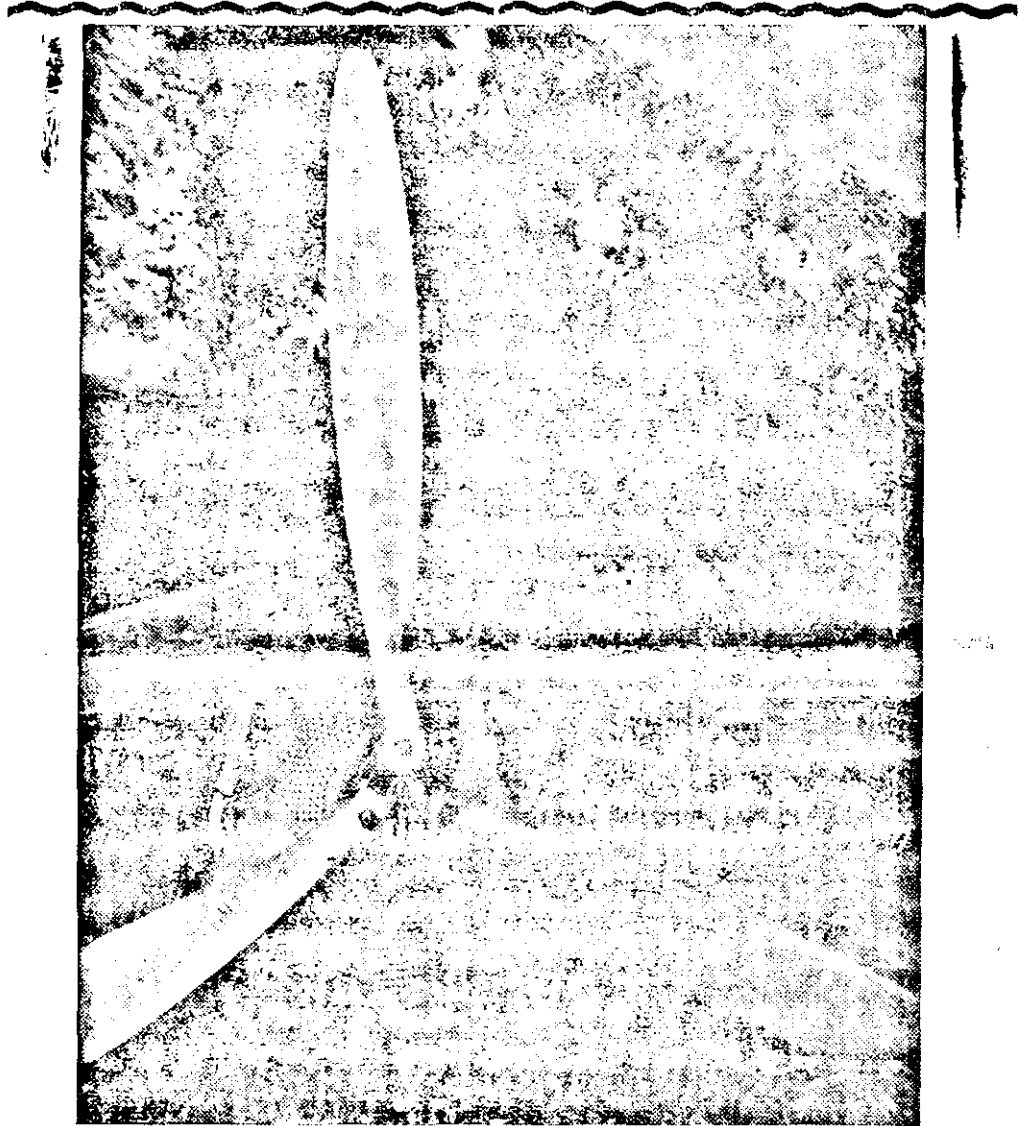
lichkeit ersetzt werden soll. Diese Nachricht ist vollkommen aus der Luft gegriffen und entbehrt jeder Grundlage, weil die Sowjetregierung sich nicht in die inneren Angelegenheiten von fremden Staaten einmisch.

HERBSTMÄNTEL, KLEIDER
färbt und puht am schönsten das modern eingerichtete Unternehmen
KNAPP
Arab, Str. Bratislanu 2-4 (Wimoriten-Palats) Episcopul Radu 10.

6500 Kraftwagen war der englische Verlust bei Dünkirchen

Berlin. Das technische Bataillon des NSKK-Korpsführers Hübnlein hat seine Aufgabe, das bei Dünkirchen zurückgelassene Material von den Engländern, zu sichern, beendet.

Es wurden insgesamt 6550 zurückgelassene Kraftwagen gezählt, von welchen 4500 repariert und in den Dienst der Wehrmacht gestellt wurden.



Propeller und Motor eines zerstörten feindlichen Flugzeuges.

Die Zuckerpresse bleiben

Das Zuckerkartell hat die Rechnung ohne den Wirt gemacht

Da in den letzten Wochen Gerüchte im Umlauf waren, daß die Zuckerpresse erhöht werden, war in den Geschäften kein Zucker mehr zu haben.

Das Wirtschaftsministerium fordert nun die Kaufleute auf, ihren Zuckervorrat zu verkaufen, weil von einer Erhöhung der Zuckerpresse keine Rede sein kann.

Deutsche Gemeindecichter, Kolace u. Lecker werden in den deutschen Gemeinden ernannt

Temeschburg. Die Wiedergutmachung der Fehler aus der Vergangenheit soll nun innerhalb kürzester Zeit vollzogen werden. Wie es heißt, erhalten alle deutschen Gemeindevorstände schon im Sinne der Karlsburger Beschlüsse, zu ihren Schulen deutsche Lehrkräfte, alle Gemeindevorstände, die man willkürlich von ihren Stellen entzogen und nach irgendeinem Dorf ins Altreich versetzt hat, erhalten ihre Stellen wieder zurück. Die deutschen Postmeister, Gemeindevorstände, Briefträger, Flurwächter etc. werden wieder rückversetzt und was noch wichtig ist, jede deutsche Gemeinde erhält einen

deutschen Gemeindecichter etc. Das Einfachste wäre, man würde in allen unseren deutschen Gemeinden und solchen, wo die deutsche Bevölkerung in Mehrheit ist, den Ortsobmann der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien mit den Aufgaben des Gemeindecichters betrauen. In solchen Gemeinden, wo die deutsche Bevölkerung in Minderheit ist, müßte der zweite Richter unbedingt unser Ortsobmann etc. sein, damit wir Volksdeutschen in jeder Hinsicht endlich einmal zu dem uns hierzulande gebührenden Rechte kommen.

Spruch der Woche:

Der materielle Lohn mag dem zugebilligt werden, dessen Leistung für die Gesamtheit entsprechenden Nutzen trägt; der ideelle jedoch muß in der Wertschätzung liegen, die jeder beanspruchen kann, der die Kräfte, welche die Natur ihm gab und die Volksgemeinschaft zur Ausbildung brachte, dem Dienste seines Volkes widmet.

Wolff Müller „Wein Kampf“ II. Band, 2. Kapitel.

Vorschriftsmäßige Uniform und Kappen

für das Deutsche Gymnasium beim deutschen Schneider und Kappenmacher **JOSEF KIRCH**, am billigsten zu besorgen. Arab, Str. Duca Nr. 20.

Ein Donau-Theißkanal von Schorofkar bis Segebin

Budapest. Die ungarische Regierung plant den Bau eines Kanals zwischen der Donau und der Theiß, der von Schorofkar an der Donau über Reichlemet nach Segebin an der Theiß geführt werden soll. Der Kanal soll 15 Schleusen haben und für 1200 Tonnen Rähne fahrbar sein.

Arbeiter werden gesucht

Arab. Bei dem Staatl. Arbeitsvermittlungsdienst werden Herren- und Damenfriseur, Schuhmacher, chemische Färber, Eisenbrechler, Schlosser, Eisen- und Stahlgleher, Möbeltischler und Schmiede gesucht. Die Metallarbeiter werden mit 16-35 Lei je Stunde bezahlt. Der Arbeitsvermittlungsdienst macht alle aufmerksam, daß er unentgeltlich allerlei Dienste vermittelt.

Dr. Diorel Petrisor,

gewesener Assistenzarzt der Clujer Universität, Spezialist für innere Krankheiten, ordiniert täglich von 8-10.30 und 3-5. Nötigen, Elektrolaborant, Ultraturzwellen, Quarz und Grundumsatzbestimmungsbapparat, ärztliches Laboratorium, Arab, Bulu, Carol 71. - Telefon: 23-85.

Deutsche Mädchen als Soldaten

Wenn es auch in Deutschland keine weiblichen Wehrmachtangehörigen gibt, so hat sich die Wehrmacht doch die Mitarbeit von Frauen und Mädchen im Nachrichtenbetriebsdienst nicht entgehen lassen. Als Angehörige des Roten Kreuzes werden sie abgezwängt und arbeiten als Nachrichtenshelferinnen im Verband des Heeres. Die Ausbildung geschieht gruppenweise, genau so wie bei den Rekruten, die zu Spezialfächer geteilt sind.

Das billigste Brennholz
jede Qualität, in Waggon, Kasten und Gewicht bei
„Focus“-Holzniederlage
Arab, Piata Stefan cel Mare Nr. 10-12. Telefon 14-91.

Liebesbriefe aus Kartoffelkraut

Berlin. Kürzlich berichteten wir, daß aus Kartoffelkraut Zeitungspapier erzeugt wird. Jetzt meldet man, daß von einer deutschen Papierfabrik im großen Schellpapper aus Kartoffelkraut hergestellt wird. Seine Qualität ist ebenso einwandfrei wie die des Druckpapiers, das schon seit einiger Zeit aus Kartoffelkraut-Zellulose gewonnen wird. Die Zeit ist nicht mehr allzuferne, wo man auch bei uns nicht nur Papier sondern selbst Kleider aus dem Kartoffelkraut, beziehungsweise der daraus erzeugten Zellulose erzeugt.

Ich zerbrech mir den Kopf



— Über einen Mann mit dem fremden Kopf. In Helsingör läuft ein Mann mit einem Kopf umher, der streng genommen gar nicht mehr sein Eigentum ist. Niels S. hat nämlich vor einigen Wochen seinen Kopf an die Medizinische Klinik der Kopenhagener Universität verkauft. Der Kopf ist gar nicht mal besonders hoch bewertet worden, sondern wurde mit nur 600 Kronen bezahlt. Dafür brauchte der Niels aber das verkaufte Stück einzuwickeln noch nicht abzulefern.

— Über unsere teuren Offiziersdiener, mit welchen man das Land keinesfalls verteidigen konnte. Staatschef General Antonescu setzt die Veröffentlichung seines Planes zur Reorganisation der Armee sofort. Wir haben 20.000 Offiziersdiener. In dieser Zahl sind die Pferdeburden, die Chauffeure der Offiziere, ihre Kuttscher, der Begleiter und die Diener der Feldweibel nicht enthalten. Wenn im Landheer, die Gendarmarie, Grenzer, Luftwaffe und Marine nicht hinzugerechnet, sind legal 17.200 Offiziersdiener vorgesehen. Diese Zahl entspricht 10 Prozent der ganzen Armee beim Höchststand und 31 Prozent beim Tiefstand. Wenn wir nun den tatsächlichen Zustand berücksichtigen, d. h. Pferdeburden, Chauffeure usw. hinzurechnen, so ergibt sich beim Höchststand ein Prozentfuß von 24, beim Tiefstand aber von 72. Dies bedeutet nichts anderes, als das wir eine Armee von Offiziersdienern sind. Die Offiziersdiener kosten den Staat im Jahre 188 Millionen, was in 10 Jahren die Summe von 1 Milliarde und 880 Millionen ausmacht. Mit dieser Summe hätten wir den Munitionsbestand auffrischen und die Bewaffnung modernisieren können. 20.000 Offiziersdiener bedeuten außerdem noch, daß soviel Soldaten nicht ausgebildet sind. In die mobilisierte Armee von morgen werden daher 800.000 nichtausgebildete Soldaten einrücken. Wenn wir zu dieser Ziffer noch die von Gendarmarie, u. Grenzerregimentern zu dem Heer verfehten Soldaten hinzugeben, ergibt sich, daß die Hälfte der Soldaten unserer Armee nicht ausgebildet ist.

— Über das Wech eines Kindesräubers, der sich auf der Flucht samt der Beute verirrt und verhaftet werden konnte. Aus Newyork wird darüber gemeldet, daß der dreijährige Sohn des Millionärs Marc de Tristan geraubt wurde. Der Kindesräuber forderte ein Lösegeld von 100.000 Dollar. Er wurde jedoch in den Bergen der Sierra Nevada, wo er sich mit einem gestohlenen Auto verirrt hatte, von zwei Jägern samt dem gestohlenen Kind gefunden, festgenommen und der Polizei übergeben.

— Wie es wohl sein muß, wenn ein gewesener Justizminister wieder zu dem Alltagsjuristen wird. Unser gewesener Justizminister Strauß hat in der Hauptstadt wieder eine Advokaturkanzlei eröffnet und wartet wieder auf jene Klienten, die ihm Prozesse bringen.

— Über die Bilanz des Weltkrieges, der eigentlich als der Anfang des jetzigen Krieges betrachtet werden muß, weil man damals einen unmenschlichen Frieden schloß. Laut den Daten des amerikanischen Finanzministers, haben die Vereinten Staaten vor allem 41.785 Millionen Dollar verloren. Weiters waren folgende Verluste zu verzeichnen:

- 10 Millionen Menschen verloren ihr Leben.
- 8 Mil. sind spurlos verschwunden.
- 19 Millionen wurden verwundet.
- 10 Millionen wurden ohne Verwundung erschossen.
- 7 Millionen Menschen gerieten in Kriegsgefangenschaft.
- 9 Millionen Kinder blieben Waisen.
- 8 Mil. Frauen wurden Kriegswitwen.

SIND LUNGENLEIDEN HEILBAR?

Alle, die an Asthma, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit, Grippe leiden und bisher keine Heilung fanden, erhalten von uns zur Aufklärung vollständig umsonst und portofrei ein Buch mit vielen Abbildungen über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ — Man schreibe eine Postkarte, frankiert mit Lei 8 mit genauer Adresse an: PUHLMANN & Co., BERLIN 842, Müggelstrasse 25—25 a.

Die Minderheitler sind keine gute Goldaten

sondern nur eine Belastung für eine Armee

Bukarest. Staatschef Ministerpräsident Antonescu veröffentlichte seine Denkschriften im Zusammenhang mit seinen Bemerkungen über die Schlagkraft der Armee.

Als einen der Hauptgründe führt er an, daß die rumänische Armee viele Angehörige der Volksgruppen ausbildete.

Er schreibt unter anderem:

„Was diese betrifft, haben wir 400.000 ihrer ausgebildet — eine Armee für den Feind.“

Die Ausbildung der ungarischen, russischen und bulgarischen Minderheiten hat uns 3 Milliarden 700 Millionen Lei in den letzten 10 Jahren gekostet, während 80.000 Rumänen unausgebildet und die rumänischen Reserveoffi-

ziere nicht zu den geschlechtlich vorgeschriebenen Waffenübungen einberufen wurden. Von diesen nahezu 4 Milliarden Lei hätten wir unsere Armee gut ausrüsten und Heiden können.

Wenn ich an den Weltkrieg zurückdenke, da hatten wir in der Moldau 30 Prozent Minderheiten, hauptsächlich Juden, deren Patriotismus viel zu wünschen übrig ließ.

Heute kann man mit 30 Prozent Minderheiten keinen Krieg führen. Die österreich-ungarische Monarchie wurde auch durch ihre Minderheiten aufgelöst.

Wie können wir von unseren Ungarn fordern, daß sie gegen ihre Brüder kämpfen?

Die Maßnahmen, die sowohl im Frieden als auch im Krieg an andere Fronten zu schicken, haben katastrophale Folgen gezeigt. Die ganze Mobilisierung wird verwirrt. Wir sahen das traurige Schauspiel, daß Soldaten ununterbrochen von einer Ecke in die andere des Landes reisten. Bei einer Mobilisierung werden diese Männer auf dem Wege zu ihren Truppeneinheiten den Samen der Anarchie ausstreuen, Sabotageakte begehen, Spionage und Verrat betreiben. Diejenigen aber, die ihre Truppen erreichen, werden zur Kapitulation, zum Verrat und zur Flucht gezwungen.

Was ist hier zu machen? Wir müssen mit der militärischen Ausbildung der Minderheiten aufhören. Auf diese Weise könnte jährlich eine Ersparnis von 250 bis 300.000.000 Lei erzielt werden.

Nochmal zum Fall:

Der Neuarader „Vollserzieher“ soll abziehen

Selten der Unterfertigten Neuarader Gewerbetreibenden wurden wir um Aufnahme folgender Zeilen ersucht:

Lehrer Gavril Rejey hat mit seinem Richtungsversuch in Folge 110 der „N.B.“, selbst die Tauben am Dache zum Lachen gereizt.

Wir halten jedes einzelne, bisher in dieser Angelegenheit geschriebene Wort voll und ganz aufrecht.

Wir unterstreichen, daß gemeine Ausfälle gegen „Voll“ und deutsche Mütter, sowie Prügel, nach allen Regeln der Kunst, auf der Tagesordnung waren. Wenn der Behrling des Herrn Böhl keine bekam, so war das die einzige Ausnahme. Alle übrigen Schüler der Klasse, darunter auch wir, haben die „sanfte Pharisäerhand“ bekommen.

Wie ist das mit dem Monstrum von einem Spazierstock, der auf unserem Rücken zerschmetterte wurde?

Der Behrling des Herrn Messner, der im Juni dieses Jahres blutüberströmte

unter Ihrer Faust zusammenbrach — liebt Sie etwa auch?

Ärztliche Zeugnisse sprechen oft eine deutliche Sprache!

Haben Sie notwendig gehabt Ihre Schüler einem Gendarmenverhör auszuliefern? Wie „ritterlich“ haben Sie Frau Dam erst vor einer Woche behandelt?

Hundert und mehr Widerufungen nehmen Ihnen diese Butter nicht vom Kopfe, selbst der Tod nicht, dem Sie angeblich mit reinem Gewissen entgegen sehen.

Einer Gemeindefschule und seinem Vaterlande dient man vielleicht auf so eine Art im afrikanischen Busch, keinesfalls aber in einem zivilisierten Staate.

Und darum weg, weit weg, Herr Prügelmeister!

Sobald zum Schluß und zur Steuer der Wahrheit.

Die Meister der jeweiligen Behrlinge: Kaspar Messner, Philipp, Schwabe, Adam Wiberder, Josef Klug, Valentin Hackpacher, Johann Gilbert.

Volksdeutsche Goldaten, die nicht eingerückt sind, sollen nicht bestraft werden

Vorsprache der Banater Gau- und Kreisleitung beim Temeschburger und Arader Komitatspräsidenten. — Alle Fälle von Mißhandlung und Bestrafung werden auf Wunsch des Präsidenten ihm bekanntgegeben

Temeschburg. Gestern besuchten Geschäftsführender Gauleiter Peter Anton und Gau-NAF-Leiter Peter Schmidt den Präfekt Prof. Ilie Ghenabie. Es wurden folgende Fragen besprochen:

1. In den letzten Augusttagen sind auf Weisung der Volksführung die volksdeutschen Goldaten aus den bekanntesten Gründen nicht zu ihren Regimentern eingerückt.

Geschäftsführender Gauleiter Peter Anton hat den Präfekten, den Führer des Staates General von Antonescu zu verständigen, daß die Verantwortung aller Folgen von Gauleiter Dr. Josef Riehl, Geschäftsf. Gauleiter Peter Anton und Gau-NAF-Leiter Peter Schmidt getragen wird.

Die volksdeutschen Wehrmachtangehörigen sollen nicht belangt werden, man möge in erster Reihe die Volksführung für ihre Weisungen zur Verantwortung ziehen.

Präfekt Ghenabie versprach, den Staatsführer von dem Wunsch der Banater Gauleitung zu verständigen.

Er seinerseits hat die Gauleitung, alle Fälle der Mißhandlung und der Bestrafung jener Volksdeutschen, die

infolge der Weisungen der Volksführung strafbar wurden, ihm bekannt zu geben.

Vorsprache auch bei der Arader Präfektur

Arad. Gestern machte Geschäftsführender Gauleiter Peter Anton und Kreisleiter Anton Karl auch beim neuen Arader Komitatspräsidenten Ilie Kotea ihren Antrittsbesuch.

Es wurden Wünsche der Volksgemeinschaft über Verwaltungstechnische Fragen und Besetzung der Gemeinderichterstellen mit Volksdeutschen vorgebracht.

Präfekt Kotea zeigte für alle Wünsche der Vertreter der Deutschen Volksgruppe großes Interesse und versprach sein möglichstes zu tun, daß diese auch verwirklicht werden.

Gleichzeitig ersuchte der Präfekt

ebenfalls, ähnlich wie dies in Temeschburg der Fall war, ihm alle eventuellen Mißbräuche oder Klagen der Volksdeutschen zur Kenntnis zu bringen

und er wird dafür Sorge tragen, daß eventuelle Mißbräuche von untergeordneten behördlichen Organen im weitgehendsten Maße getügt werden.

Mit Genugtuung müssen wir feststellen, daß in grundsätzlichen Fragen zum ersten Male seit 22 Jahren in der Anschauung der Dinge zwischen Präfekt und Gauleitung Einmütigkeit herrschte.

— 11 —

Die Banater Gau-NAF-Leitung

Der Volksgruppenleiter Dr. Wolfram Brudner hat die Banater Gau-NAF-Leitung wie folgt ernannt: Gau-NAF-Leiter Kamerad Peter Schmidt, Stellvertreter Kam. Peter Lindbacher, Gauorganisations-

und Werbeleiter Kam. Franz Stoh, Gauschulungsleiter Kam. Kaspar Hügel, Gauportwart Kam. Franz Mathias, Gaurechtsberater Kam. Michael Stocker, Gaustandesführer Kam. Robert Ferschky.

Weizenpreis wird mit 10.000 Lei erhöht

Wie aus der Hauptstadt gemeldet wird, soll sich die Regierung mit dem Gedanken tragen, den Weizenpreis mit 10.000 Lei pro Waggon zu erhöhen.

Herbstversand
beginnt Anfang Oktober.
Neuer Katalog
auf Wunsch kostenfrei.

AMBROSI FISCHER & Co.
Klub, Sub. Ula.

Verlautbarung

Die Volksgruppenleitung gibt bekannt: In Anbetracht der letzten Entwicklung bei politischen Ereignissen wurde die Bewegung der Volksgruppenführung notwendig. Da für den bisherigen Volksgruppenleiter Dr. Wolfram Brudner ein Wohnungswechsel unmöglich war, legte er sein Amt nieder. Mit der Führung der Deutschen Volksgruppe in Rumänien wurde Andreas Schmidt beauftragt.

Große Hochzeit in Saderlach

Vorgestern fand in Saderlach die Trauung unseres Kameraden Max Frey mit Kameradin Amalia Müller statt. Nach der kirchlichen Trauung, welche um drei Uhr nachmittags vollzogen wurde, fand im Eiseleschen Gasthaus das Festessen statt, an welchem 300 Personen teilgenommen haben. Nachher folgte Tanz, der bis zum Morgen grauen dauerte.

Besuchen Sie unbedingt den 10-jährigen Jubiläumsmarkt
des Mode- und Aussteuerwarenhauses

Szmutny
Arad, Str. Metianu Nr. 2-4.

Prochaska-Mühle kündigt 24 jüdischen Beamten

Wie „Dacia“ zu berichten weiß, befaßt sich das Lemeschburger Mühlen-Großunternehmen Bräder Prochaska mit der Absicht, 24 jüdischen Beamten, die sich noch im Dienste des Unternehmens befinden, zu kündigen. An ihre Stelle sollen Arier angestellt werden.

Schulden mit Ohrfeigen bezahlt

Arad. Karl Schneider aus Dorobanji erstattete bei der Staatsanwaltschaft die Anzeige gegen einen Mann aus Matscha, dem er 85.000 Lei geborgt hat. Als er nun das Geld zurückforderte, überfiel ihn dieser auf dem Feld und prügelte ihn. Weiteres bedrohte er ihn mit einem Revolver.

Raubzug Churchill

gegen Ausländer in England

London. Churchill hat nun gegen die in England verweilenden Ausländer einen Raubzug eröffnet. Er erließ nämlich eine Verordnung, laut welcher das sich bei ihnen befindliche Gold beschlagnahmt wird.

Bad Buziasch, das rumän. Raubheim

Die Perle des Bades Buziasch ist die „Penzion Villa Margot“
Str. J. G. Duca 13, wo Sie alles finden was wahre Ruhe und das bedürftige Herz wünscht. Ultramoderne Zimmer, vollständigen Komfort, billige Preise. — Verlangen Sie Prospekte.
Pensiunea „Villa Margot“ Buziasch

Sekeschuter Familie bei Winga tödlich verunglückt

Arad. Gestern wollte der Sekeschuter Stefan Zebu, seine 74-jährige Mutter, Anna Zebu, seine verheiratete Tochter Anna Jonescu und eine Frau Anna Balazs mit dem Wagen über Monostor-Winga nach Arad fahren, wo sie bei einer Gerichtsverhandlung zu tun hatten. Die Fahrt ging auch annehmbar gut bis Winga, wo gerade der Eisenbahnzug den Weg überqueren sollte und deshalb der Weg abgesperrt war. Die Pferde wurden scheu, setzten über die Schranken hinweg und liefen direkt in den heranbrausenden Zug, so daß der Wagen in großem Bogen samt den Insassen fortgeschleudert wurde. Man brachte die bewusstlos umherliegenden vier Personen sofort mit der Eisenbahn nach Arad ins Spital, jedoch ist bereits auf dem Transport Stefan Zebu und seine Tochter Anna Jonescu infolge Schädelbasisbruchs gestorben und die anderen Frauen erlitten derart schwere innere und äußere Verletzungen, sowie Bein- und Armbrüche, daß sie immer noch nicht zum Bewußtsein gebracht und verhört werden konnten.

Wer kann bei der Gauleitung vorsprechen?

Erledigung von Angelegenheiten bei der Präfektur nur über die völkischen Dienststellen

1. Die Volksgenossen des Gaues Banat werden gebeten, in allen Angelegenheiten sich in erster Reihe mit dem Ortsobmann in Verbindung zu setzen. Nur in jenen Angelegenheiten, die nicht an Ort und Stelle erledigt werden können, kann eine Vorstunde bei der Kreis- bzw. Gauleitung erfolgen. Jeder Volksgenosse, der bei der

Gauleitung vorstellig wird, muß sich ordnungsgemäß ausweisen können. Ohne völkischen Ausweis u. Begleitschreiben des Ortsobmannes wird in Zukunft bei den Kreisleitungen und der Gauleitung kein Volksgenosse empfangen. 2. Gleichzeitig bringen wir zur Kenntnis, daß die Vorsprache deutscher Volksgenossen bei den Präfekturen unzulässig ist. Nur jene Angelegenheiten Volksgenossen können bei der Präfektur betrieben werden, die über die völkischen Dienststellen der Deutschen Volksgemeinschaft eingereicht werden.

Die Gauleitung Banat der deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien

Bombenangriffe auf engl. Hafenstädte dauern an

Hafen-, Dock- und Speicheranlagen entlang der Themse wurden bombardiert

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die deutsche Luftwaffe setzte ihre Vergeltungsangriffe auf Südengland und London fort. Im Laufe des Tages wurde unter anderem das Flugzeugwerk Filton durch zahlreiche Bombentreffer erheblich beschädigt.

In Plymouth, Portland und Southampton trafen Bomben die Hafen- und Dockanlagen schwer. Ein bei Plymouth vor Anker liegendes Kriegsschiff erhielt ebenso, wie ein militärisches Barackenlager bei Dungeness wirkungsvolle Treffer. In verschiedenen anderen Städten

Südostenglands gelang es, Fabrikanlagen und Lagerhäuser zu zerstören. Im Laufe der Nacht richteten sich Angriffe vor allem auf London, wo wieder Versorgungsbetriebe, sowie Hafen-, Dock- und Speicheranlagen auf beiden Ufern der Themse erfolgreich mit Bomben schweren Kalibers belegt wurden.

Grossfeuer in Sanktanna

Beim Wäschewaschen sind zwei Bauernhöfe ausgebrannt

Arad. Aus der Nachbargemeinde Sanktanna wird gemeldet, daß dort bei dem gestrigen Wind beim Wäschewaschen im Hause des Landwirtes Martin Buchsler, Blut aus dem Kesselhaus in die Scheune geslogen ist und diese in Brand setzte. Trotz dem raschen Eingreifen der Feuerwehr und den dort immer noch einquartierten Soldaten griff das Feuer auch auf den Nachbarhof des Franz Weizsiffer, wo ebenfalls eine Menge Futtervorräte, landwirtschaftliche Maschinen etc. dem Brand zum Opfer gefallen sind. Der Schaden bei Buchsler wird auf Lei 15.000 bis 20.000 und bei Weizsiffer auf 35.000 bis 40.000 Lei geschätzt.

Militärischer Schaden entstand durch die englischen Bombenwürfe weder in West- und Norddeutschland, noch in Berlin, jedoch sind unter der Zivilbevölkerung wieder mehrere Tote und Verletzte zu beklagen. Die Reichshauptstadt wurde von verschiedenen feindlichen Flugzeugen erfolglos angegriffen. Einige Gartenhäuschen und Siedlungshäuser wurden zerstört. Gut liegendes Flakfeuer zwang die Engländer, ihre Angriffe abzubrechen.

Dakar wird gegen jeden weiteren Angriffsvorstoß unerschütterlich verteidigt

De Gaulle hat seine Rolle ausgespielt

Newyork. Die amerikanische Presse befaßt sich mit dem Ueberfall auf Dakar sehr verurteilend. „Newyork Times“ bezeichnet die Begründung des Angriffs Dakar schäblich gewollt zu haben, als bennen, der durch die Welt verurteilt wird und dem Ansehen Englands geschadet hat. De Gaulle aber hat sich für immer unmöglich gemacht.

Wich. Ein Telegramm Marshall Petains an den Generalgouverneur von Dakar beantwortete dieser, er und mit ihm die ganze Besatzung bedanke sich für die Anerkennung des Marschalls. Gleichzeitig gelobte er, daß die Besatzung vereint mit der Zivilbevölkerung die Kolonie gegen jeden neueren Angriffsversuch unerschütterlich verteidigen werde.

Großadmiral Raeders Tagesbefehl

Die deutsche U-Boot-Waffe vor 5 Jahren gegründet

Berlin. Anlässlich der 5. Jahrestag der Gründung der deutschen U-Boot-Waffe richtete Großadmiral Raeder an sie einen Tagesbefehl. In diesem wies er darauf hin, daß die U-Boot-Waffe seit dem 1. Tag des Krieges an der Front gegen England steht und im vergangenen Winter den Krieg fast allein getragen hat.

Ihrer beispiellosen Tapferkeit und ihre unvergleichlichen Erfolge, sowie den Glauben des deutschen Volkes zu erfüllen, ihr höchstes Ziel. Der Tagesbefehl, in welchem noch festgesetzt wurde, daß die U-Boot-Waffe im 1. Kriegsjahre 3 Millionen 200.000 Bruttoregistertonnen feindlichen Schiffsräume versenkt wurden, endete mit den Worten: „Heil unserem Führer.“

Teer zum Preise von 680 Lei das Kilo wieder zu haben

Konstanza. Das Nationale Genossenschaftsinstitut hat große Mengen von Teer eingeführt, der zum Preise von 500 bis 550 Lei pro kg in Packungen zu je einem Viertel kg abgegeben wird.

Im Handel wird dieser Teer unter der Marke „Colonial“ zum Preise von 680 Lei pro kg zum Verkauf gelangen und ist demnach im letzten Jahr um mehr als 100 Prozent gestiegen. Aus Italien werden außerdem große Mengen erwartet.

Allerlei von 2-3

In London wurden gestern auf 40 Bejzen von deutschen Fliegern Bomben abgeworfen.

Der nächste Bielefelder Jahrmart wird Sonntag, den 29. September, abgehalten. Viehauftrieb ist gestattet.

Unter Zahl 35.128-940 wurde das nun von den Spiritusfabriken aus Mais erzeugte Speisefehl mit 80 Lei pro Kilo maximiert.

Die medizinische, literarische und die Rechtsfakultät der Klausenburger rumänischen Universität wurden nach Hermannstadt versetzt, die wissenschaftlichen Fakultäten aber nach Temeschburg.

„Das Leben ist kurz, man muß sich einander einen Spaß zu machen suchen.“

Goethe einmal in den Gesprächen mit seinem getreuen Eckermann. Auch unsere ernste, große Zeit kann der Freude, des Humors nicht entbehren, den selbst unser Gegner als die wichtigste Stütze des moralischen Widerstandes bezeichnet. Mit Humor in Wort und Bild, von vollstimmlicher kerniger deutscher Art, erfreuen uns die fliegenden Blätter, die bekannte Münchener Zeitschrift für Humor und Kunst, die lebhaftesten Anteil an dem Kampf des deutschen Volkes um seine Lebensrechte nehmen. Der Krieg und das Leben im Kriege an der Front und in der Heimat bieten den Stoff dar, der von den Mitarbeitern mit Heiterkeit und Fröhlichkeit behandelt wird, ebenso der Feind, dessen Schwächen, Fehler und Unzulänglichkeiten Gelegenheit zur Satire in Versen, Prosa und Spottzeichnungen geben. Verlag in München 27, Möhlstr. 34.

Die Landwirtschaft braucht Arbeitskräfte

Die Direktion für Agrarwirtschaft im Ackerbauministerium hat den Aushauplan für das Jahr 1940-1941 endgültig festgelegt, um rechtzeitig alle notwendigen Maßnahmen zu seiner möglichst vollständigen Durchführung ergreifen zu können. Während im vorigen Jahr die Weizenanbaufläche nur 1,8 Millionen Hektar erreichte sollen im laufenden Jahr insgesamt 2,3 Millionen Hektar mit Brotgetreide bebaut werden.

Unverständlich ist es nur, warum man immer noch versucht deutsche Landwirte zum Militärdienst einzuberufen und daran hindert, daß sie ihrer Arbeit nachgehen. Nachdem selbst durch die Erklärung des Staatschefs großzügig mit der Abriistung begonnen wurde, ist zu erwarten, daß die neuen Einberufungen auch baldigst ein Ende nehmen und das Land wieder zu seiner normalen Ruhe kommt.

FORUM KINO ARAD. Telefon 20-10
Vorstellungen ausnahmsweise, wegen der Länge des Filmes, um 11.30, 3, 6, u. 9.15.
Der sensationellste Abenteuerfilm aller Zeiten
SCHATZ DER PIRATEN-INSEL
Mit Don Terry, Gwen Wage, Grant Withers und William Yarnum. Neues 371-er Ufa-Journal.

493 Fabriken befinden sich in dem abgetretenen Nordsiebenbürgen

Laut dem neuen zusammengestellten amtlichen Ausweis, hat die Industrie in dem an Ungarn abgetretenen Gebiet, eine günstige Entwicklung genommen. Es befinden sich darin 493 Fabriken, davon 392 in Betrieb, die bei einer motorischen Kraft von 40.683 Pferdekraften bauen 24.994 Arbeiter und leitendes, sowie Aufsichtspersonal beschäftigen.

Dank der waldbreichen Gebirge nahm die Holzindustrie einen besonders bemerkenswerten Aufschwung. Im gesamten abgetretenen Gebiet befinden sich Eisenwerke, zahlreiche Sägewerke und Nebenindustrien unter denen die „Regia cooperativa Regna“ und zahlreiche Zentralen der „Casa Padurilor Statului“ zu nennen sind.

Schutz gegen Schweinepest und Rotlauf

Von Diplomlandwirt Lothar Fabritius, herausgegeben vom Landesbauernamt der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien, 24 Seiten, Preis Lei 10.

(DVB) Diplomlandwirt Lothar Fabritius will mit diesem Büchlein den Schweinezüchter und -Mäster darüber aufklären, wie er sich vor Verlusten durch die beiden wichtigsten Seuchen der Schweine, die Pest und den Rotlauf, bewahren kann. Er geht zuerst auf das Wesen der Schutzimpfungen gegen diese beiden Krankheiten ein und beschreibt dann an Hand von Beispielen die im Banat gebräuchliche Art der Schutzimpfungen gegen die Schweinepest in den Impfställen durch die sogenannte „Simultanimpfung“. Er schildert uns die Impfställe der Gemeinden Klein-Bescheret, Gutenbrunn, Gafels, Barjash und er zeigt uns deren Vor- und Nachteile, gibt uns Beispiele für die Fütterung der Schweine in den Impfställen, über die Impferfolge und -Verluste, um uns dann zum Schluß an Hand von mehreren übersichtlichen Zeichnungen, einen muster-gültigen Impf-

stall zu beschreiben. Der Verfasser stellt bewußt die Bekämpfung der Schweinepest in den Vordergrund seiner Betrachtungen. Er bezeichnet die vorbeugende Schutzimpfung gegen die Schweinepest als viel wichtiger als die gegen Rotlauf, trotzdem der Rotlauf in sogenannten Rotlaufjahren, in denen er massenhaft auftritt, ganz verheerend wirkt. Es wäre darum gut, wenn er ausdrücklich betont hätte, daß nur die Schutzimpfung gegen beide Seuchen dem Schweinezüchter und -mäster die Sicherheit gibt, keine Verluste durch Seuchen zu erleiden. Das Büchlein füllt eine fühlbare Lücke in unserem bäuerlichen Schrifttum aus. Es ist jedem Bauern und Viehzüchter wärmstens zu empfehlen. Die Weherzigung der darin enthaltenen Lehren und ihre Anwendung in der eigenen Wirtschaft, schützt ihn vor vermeidbaren Verlusten, die besonders für die kleineren Bauern ein schwerer Schlag sind. Wer diese Vorschriften befolgt, wird sich nicht mehr über Unglück im Schweinefall zu beklagen haben. Dr. Hans Bauer, Tierarzt Sibya.

Obergruppenführer Lorenz in Galatz Die ersten 680 Bessarabiendeutschen in Belgrad eingetroffen

Galatz: DNB. Obergruppenführer Lorenz traf gestern im Sonderflugzeug in Galatz ein, wo er das unweit des Flugplatzes gelegene Aufnahmestager für die Volksdeutschen aus Bessarabien beaufsichtigte.

Belgrad. (tp.) Der ungarische Donaudampfer „Königin Elisabeth“ ist mit 680 volksdeutschen Rückwanderern aus Bessarabien von Galatz kommend in Brachovo eingetroffen u. wird heute abend 11 Uhr in Belgrad erwartet, wo die Rückwanderer einen Tag im Durchgangslager verbringen werden.

Belgrad. (tp.) Die Vorbereitungen für den Heimtransport der Deutschen aus Bessarabien sind im wesentlichen abgeschlossen. Sie werden voraussichtlich Anfang der nächsten Woche auf 30 Donauschiffen verschiedener

Nationalität in Südflawien eintreffen. Ein Teil wird bereits in Brachovo in die Eisenbahn umsteigen, ein anderer Teil in Belgrad. Von beiden Stationen aus werden täglich je zwei Eisenbahnzüge nach Deutschland abgehen. Unterwegs sind Vorbereitungen für die Verpflegung und Erholung der Heimkehrer getroffen. Hierbei haben sich bekanntlich vor allem die südslawischen Volksdeutschen zu einem freiwilligen Arbeitsdienst zusammengefunden.

Das Uebergangslager, in welchem heute auch Obergruppenführer Lorenz eingetroffen ist, verfügt über die modernste Ausrüstung und hat sogar Radiosender und Aufnahmestation, damit der Kontakt ständig mit den Transporten aufrechterhalten werden kann.

Lebhafter Herbstjahrmarkt in Temeschburg

Temeschburg. Der gestrige Herbstjahrmarkt war sehr gut besucht und zeigte sich im Verhältnis zu den bisherigen Märkten besonders gut.

Für minderwertige Ferkel wurden beispielweise nur 700-800 Lei pro Paar bezahlt, während normale Ferkel von englischen Weißschweinen und deutschen Gelschweinen bei einem Alter von 6 Wochen schon 1300 bis 1600 Lei pro Paar kosteten. Schweine kosteten 52 bis 55 Lei pro Kilogramm Lebendgewicht. Erstklassige Mastochsen wurden pro Paar

mit 30.000-40.000 Lei gezahlt, Milchkuhe pro Stück mit 8000-10.000, Kühe mit Kalber erzielten bis zu 16.000 Lei. Auf dem Warenmarkt kaufte sowohl die städtische Bevölkerung, als auch die in sehr großer Anzahl vertretene Landbevölkerung reichlich Bedarfsartikel, die in der Herbstzeit immer in größeren Mengen gebraucht werden. Große Umsätze machten die Wagner und übrigen Holzwarenhändler, mit Ersatzteilen für Wagen usw., wofür sie auch gute Preise erzielten.

Verdiente Strafe für einen Erzgauer Das Haus der Mutter ohne deren Wissen verkauft

Temeschburg. Eine beispiellose Gaunerei ließ sich der nach Szag zuständige und bereits vielfach vorbestrafte Nikolaus Hoppenthaler zuschulden kommen der nicht davor zurückschreckte, das Haus seiner beharrten Mutter durch einen gemeinen Betrug über ihren Kopf zu verkaufen, ohne daß die Frau auch nur eine Ahnung davon hatte.

Nikolaus Hoppenthaler wandelt schon seit seiner Jugend ständig auf trümmigen Wegen und hat nicht nur seiner Familie sondern auch der Gemeinde und dem ganzen Deutschum Schande auf Schande bereitet. Er lernte das Schuhmacherhandwerk, blieb aber nicht bei seinen Weissen, sondern versuchte durch verschiedene kleinere Schwindeltaten schöne Seiten des Lebens abzubekommen. Das erste Straucheln wurde ihm vermessen, das zweite mal ging es nicht ohne eine kleine Freiheitsstrafe ab und bei jeder neuen Tat verding er sich immer tiefer in der Klemme der Gerichtsbarkeit, so daß er schon oft eingesperrt war. Heute verhandelte die 4. Sektion des Gerichtshofes eine seiner letzten Schandtat

und zwar einen Betrugsfall, der darin bestand, daß er das Haus seiner Mutter ohne deren Wissen verkaufte und den Kaufpreis von 15.000 Lei sich aneignete.

Hoppenthaler setzte sich mit dem Landwirt Josef Dengel aus Sefshan in Verbindung, nannte sich Johann Hoppenthaler, wie sein im Kriege verschollener Vater und verkaufte unter diesem Namen das in Szag befindliche Vaterhaus, dessen rechtlicher Eigentümer seine Mutter war, um 15.000 Lei. Dengel zahlte die Summe, erfuhr aber kurz nachher, daß das gekaufte Haus nicht dem Verkäufer sondern dessen Mutter gehörte. Er forberte Hoppenthaler auf, ihm das Geld zurückzahlen, Hoppenthaler versprach es ihm auch, nachher aber verschwand er spurlos.

Dengel machte die Strafanzeige und heute gelangte die Angelegenheit vor den Gerichtshof, wo sie in Abwesenheit des Angeklagten verhandelt wurde. Der Gerichtshof erkannte die Schuld des Angeklagten und wandte in Anbetracht der Rückfälligkeit das Höchstmaß der vorgesehenen Strafe an. Der Angeklagte wurde zu drei Jahren Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust verurteilt.

Hauptmann beurlaubt Offiziersdiener gegen 2000 Lei Monatsbezahlung

Er wurde zur Strafe in den Ruhestand versetzt Bukarest. Der Hauptmann-Auditor Constantin Bartolas wurde in den Ruhestand versetzt, weil er seinen Diener gegen eine Bezahlung von monatlich 2000 Lei auf die Dauer

der ganzen Militärdienstzeit beurlaubt hat. Bartolas wurde als Referenthauptmann dem Ergänzungsbezirkskommando von Tulcea zugeteilt.

Neue Firmenbewilligungen im Banat

Die Spezialkommission des Gebietes Timis für Firmenbewilligungen hat folgende Firmenbewilligungen erteilt:

- Wilhelmine Schweitzer in Gataia, Ergänzung Eisen-, Kolonial-, Leder- und Glaswaren, Zement, Koks, Petrol, Benzin.
- Ton Waunescu in Pustina, Gemischtwarenhandlung.
- Leopold Bulacke in Arad, Brennholz, ferner Handel und Agentur.
- Julius Cure in Arad, Vieh- und Fleischexport.
- Marie Orban in Gataia, Anna Teschler in Orzsdorf, Gemischtwaren.
- Anna Brüll in Delta, Ergänzung mit Baumaterial.
- Julius Fräul in Arad, Papiernterlage.
- Waz Santos in Arad, Damenmode-

- Arzwaren.
- Dimitrie Ciartu in Arad, Brennholzhandlung.
- Johann Schmidt in Altshanan, Paprikamühle.
- Nikolaus Weber in Gafels, Schuhzugeschäft und Lederhandlung.
- Brüder Erina in Reschika, Ergänzung Spirituosen.
- Petru Garilleanu in Reschika, Gasthaus.
- Handel mit geistlichen Getränken.
- Josef Sattler in Kleinbetschleret, Gemischtwarenhandlung.
- Petey Weinstein in Lugosch, Textil-Kommission.
- Joh. Nemeth in Brad, Textil, Damontentktion.
- Abrian Lovi in Winga, Gasthaus.
- Witwe Marie Tullius in Bebel, Gemischtwarenhandlung.

Ueberzeugen Sie sich! Die billigsten Herren- und Knabenanzüge, Ledermäntel, Winterröcke. Spezialitäten bei der Firma

JOSEF MUZSAY

Arad, gegenüber dem Theater. Mercur-Büchel sind gültig.

Es rollen die Räder

Roman von Georg Büsing

(4. Fortsetzung)

Der alte Lokomotivführer kämpfte verzweifelt gegen diese Ansichten an. Es nütze ihm alles nichts. Seine Bitten um Wiederaufnahme des Verfahrens blieben unbeantwortet. Er war ein toller Mann, auf den kein Mensch mehr hörte und dem man nach Möglichkeit aus dem Wege ging.

Ein toter Mann. Im milden Vorwärtsschreiten sprach Krüsemann diese Worte einmal vor sich hin. Sein Mund lächelte bitter. Er hatte jetzt keine Hoffnung mehr, daß seine Unschuld ans Tageslicht kommen würde. Alles Suchen und Grübeln war umsonst. Er konnte sich ja selbst nicht einmal erklären, wie das Signal auf Frei-Fahrt hatte stehen können. Natürlich war die Anlage nach dem Unfall sofort geprüft worden; nichts war dabei herausgekommen. Es blieb an ihm hängen. Wie ein ungeheures Gewicht, unter dem man langsam zerbrach.

Schwelle um Schwelle, jeden Tag fünfundzwanzig Kilometer von Südbrod bis Büchen. Bei Sonnenschein, bei Regen, bei kirrendem Frost, in Schneestürmen und Gewittern.

Und jeden Tag an dem Signalmast vorbei, der durch eine geheimnisvolle Viertelumdrehung seines starren Armes Krüsemanns Schicksal besiegelt hatte.

Wie ein Galgen stand er jeden Morgen in der Dämmerung und Abends wenn Krüsemann müde und zerschlagen heimkehrte. Wie ein riesiger Galgen aus Stahl, schwarz und unbeweglich, gefühllos und von einer erschütternden Gelassenheit.

Und jeden Morgen blies Krüsemann unter seinem Galgen stehen.

Suchte, prüfte, rutschte auf den Anien an dem Draht entlang, der zum Sations-Stellwerk lief. Von dort wurde das Signal gestellt. Ein Hebeldruck herunter, der Draht zog an, und die Einfahrt war frei. Ein Hebeldruck herauf, der Draht lief zurück und das Signal stand auf der Halt. Ein einfacher, unkomplizierter Mechanismus der nie versagte.

Und doch mußte er einmal versagt haben. An dem Tage, an dem Krüsemann mit dem Personenzug in den Güterzug fuhr. Oder irgend etwas Fremdes mußte sich zwischen den Mechanismus geschoben haben. Zwischen diesen einfachen, unkomplizierten Mechanismus, der sein Leben zermalmt.

Irgendwas mußte mit diesem Draht, der so harmlos am Bahndamm entlang lief, geschehen sein. Oder mit diesem Signalmast, der so gelassen und stählern bestand.

Jeden Tag dachte Krüsemann die gleichen Gedanken, suchte die ganze Umgebung ab und wartete auf das Wunder, daß ihm das Geheimnis jener Unglücksnacht offenbaren sollte. Aber immer vergebens. Der Signalmast schwieg. Und der Waldstreifen hinter dem eisernen Gerüst schwieg auch.

Müde und schwer vornüber gebeugt schritt Krüsemann weiter. Versucht sei jener Tag, wo er sich bereit erklärte, für einen Monat lang die Lokomotive der Nebenbahn zu fahren, die gerade bei dem fraglichen Signalmast in die Hauptbahn einmündete. Sonst hätte er nur D-Räde abgefahren. Ganz Deutschland nach allen Richtungen durchquert u. niemals war ihm etwas passiert. Selbst auf den schwierigsten Strecken nicht. Nur hier vor Südbrod. Vor seinem Heimatdorf. Und auf der lächerlichen Lokomotive einer Nebenbahn. Wie ein halbwegs geschickter Schloßergeselle genau so gut gefahren hätte wie er.

Und es war keine Aussicht mehr vorhanden, daß der Fall geklärt wurde. Keinerlei Aussicht.

Krüsemanns Kopf sank immer tiefer herab. Mechanisch liefen seine Augen an den Verschraubungen der Schienen entlang, aber seine Gedanken kreisten immer nur um jene Nacht. Die Strecke stieg an, Krüsemanns Atem ging schwer. Die Sonne brach durch und wie zwei unendliche Bänder, die silbern aufblitzten, liefen die Schienen gleichsam in die Unendlichkeit hinein.

Allein mit seiner Last schritt Krüsemann zwischen diesen stählernen Bändern dahin. Ein schwarzer, einsamer Punkt in der ungeheuer weiten Ebene und unter der tiefen Wölbung des Himmels. Der D-Zug Kopenhagen-Berlin raste vorüber. Neunzig Kilometer Geschwindigkeit. Maschine, acht Wagen. An den Fenstern einige Köpfe, ein weißes Taschentuch, das im Winde flatterte... vorbei...

Jawohl, vorbei! Sehr oft hatte Krüsemann diesen Zug an der Grenze mit seiner Maschine übernommen. Jahrelang. Nun fuhr in ein anderer. Hin und herpendelnd verschwand der letzte Wagen in der Fern und dann versank auch das Rollen und Stampfen der Räder im Nichts.

Krüsemann blieb stehen u. horchte dem D-Zug nach. Ein hilfloses Lächeln spannte sich um seine Lippen, bei den so vertrauten Geräuschen. Dann aber legte sich die wiederkehrende Stille wie ein würgender Ring um seinen Hals. Er griff sich mit zitternden Händen zum Kragen und zerrte ihn weiter auseinander.

„Gebt mir meine Maschine wieder!“ brach es aufschreiend aus seiner Brust. „Gebt mir meine Maschine wieder! Mein Gott, ich bin doch unschuldig!“

Krüsemanns Aufschrei verhallte leer in der Ebene. Niemand hörte ihn. Die Sonne flog höher. Ein leichter Wind fuhr raschelnd durch die vertrockneten Büsche am Bahndamm.

Krüsemanns Kopf fiel wieder herab. Der Personenzug 8 Uhr 09, Richtung Hamburg, kam vorüber. Maschine, sechs Wagen. Einiges Köpfe am Fenster, ein weißes Taschentuch, das wie eine Fahne im Winde wehte. Vorbei. Vorbei...

„Hallo, Karl Krüsemann!“

„Hallo, Jan Eilers. Ranu, bist du jetzt in Südbrod gelandet?“ Jan Eilers nickte und brückte dem jungen Kollegen der mit dem Personenzug von Hamburg gekommen war, die Hand. Ja, er sei wieder in Südbrod gelandet, wolle hier seinen Assistenten machen und dann noch mal zur Schule.

„Und sonst geht's aut, Jan?“

„Nar, Karl! Unkraut verdirbt nicht.“

Krüsemann junior lachte. „Das sieht man bei dir besonders! Einen richtigen kleinen Bauch hast du dir schon angeessen! Und der alte Pastor Brodersen prophezeite dir, daß du es nie zu etwas bringen würdest.“

„War man wegen den geklauten Apfel, Karl! Und wenn's nach Pastor Brodersen gegangen wäre, dann sähest du schon längst wegen Diebstahls im Stitzen. Ist du noch immer so hinter dem schönen Geschlecht her?“

„Es läubert sich so hin. Nan. Nur am Keltaten hat sich noch nicht die Richtige gefunden. Gib's sonst was Neues in der Heimat?“

„Nee, nicht das ich wüßte. Daß Schlachter Brose Zwillinge bekommen hat, das weißt du ja.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Flüchtlinge Dobrudschas werden im Komitat Dolj angesiedelt

Wie berichtet, sind 66 Familien mit 181 Seelen, die aus dem an Bulgarien abgetretenen Teil der Dobrudscha nach Temeschburg geflüchtet und wurden samt ihrem beweglichem Hab und Gut in die alten Militärbaracken untergebracht. Im Ministerium äußerte man den Wunsch, daß die vor 12 Jahren aus den Banater Gemeinden Klein- und Groß-Torak in die Dobrudscha übersiedelten und zurückgekehrten Ro-

montisten im Komitat Dolj, wo 7000 Joch von Juden enteignete Felder zur Verfügung stehen, angesiedelt werden sollen.

Komitatspräsident Prof. Theodor Gheorghiu verfügte, daß das Verpflegungsmagazin den Flüchtlingen täglich unentgeltlich ein Brot liefern soll. Ferner sorgt der Präsekt dafür, daß auch Futter für das Vieh der Flüchtlinge beigelegt werde.

URANIA-KINO

Heute sensationelles Doppelprogramm!!!

Von 3 Uhr fortlaufend

I.
Willy Fritsch und Gusti Huberts
Lustspiel
Das Mädchen von gestern Nacht
Ufa-Film.

II.
Erich von Stohheim u. Ditta Parlo
in dem größten Spionagefilm des Weltkrieges 1914

„ULTIMATUM“

NEUESTES UFA-JOURNAL 471.

Das norweg. Königspaar darf nicht wieder nach Norwegen zurückkehren

Sämtliche Parteien aufgelöst und ein neuer Staatsrat eingesetzt

Oslo. Reichsstatthalter Terboven erklärte gestern abend im Rundfunk, das norwegische Königspaar habe keine politische Bedeutung mehr und werde samt der geflüchteten Regierung nicht wieder ins Land zurückkehren können.

Gleichzeitig ernannte er für Norwegen Staatsräte, die ihre Tätigkeit sofort aufgenommen haben.

Schließlich löste er mit sofortiger Wirkung sämtliche frühere norwegischen Parteien und das Scheinparlament auf.

1250 Volksdeutsche aus dem Buchenlande in Arad

Arad. Heute Nacht sind aus dem Buchenlande 1250 deutsche Volksgenossen auf unseren Bahnhof angekommen, die ursprünglich über Ruffisch-Polen nach dem Warthegau bei Stettin nach Ostpreußen übersiedeln sollten. Scheinbar hat man sich die Sache jedoch anders überlegt, so daß nun der erste Transport über Kronstadt hier angekommen ist und nach Budapest weiter fährt.

Die deutschen Frauen der Nachbarstädte unserer Stadt haben schon seit Tagen zur Besenkung der durchfahrenden Volksgenossen Vorleistungen getroffen und die Nachbarstädte beschenken jede Person mit einem Paket, in welchem sich ein

Kilo Brot, Wurst, Parabeis, grüner Paprika, Mehl etc. sowie je eine Flasche mit einem halben Liter Tee und für die 250 kleinen Kinder je eine halbe Liter abgekochte Milch befindet. Diese Aufwartung der Arader Nachbarstädte soll eine kleine Abwechslung für die überfledenden Volksgenossen bis nach Budapest bedeuten, wo sie von den dortigen Volksdeutschen in ähnlicher Weise beschenkt werden.

Wir hoffen, daß unsere Volksgenossen aus dem Buchenlande, mit welchen wir 22 Jahre hindurch in einem Lande lebten, in ihrer neuen Heimat glücklich antommen und wünschen ihnen eine bessere Zukunft.

Bukarester Siguranzakommissär ergaunert von Eisengardisten 140.000 Lei

Bukarest. Gestern wurde der Siguranzakommissär Petre Gheorghiu verhaftet, da er in 1939 den Fundusleer Kaufmann Angel Faur als Eisengardisten in Gewahrsam nehmen ließ. Als er aber vom Kaufmann 100.000 Lei bekam, ließ er ihn laufen. Nachdem Armand Calinescu ermordet

wurde, ging Gheorghiu zu Faur und brohte ihn wegen Mordes an Calinescu anzuzeigen, wenn er ihm nicht 40.000 Lei schmierte. So konnte er vom Kaufmann insgesamt 140.000 Lei ergaunern. Der Haftbefehl gegen ihn wurde bestätigt.

Protestversammlungen sind weder der Regierung noch dem Schutz der Grenzen dienlich

Bukarest. Julius Mantu brachte Staatschef General Antonescu zur Kenntnis, daß er eine Protestversammlung für Sonntag gegen die ungarischen Grausamkeiten in Nordsiebenbürgen einberufen habe. Dazu wird auch ein Appell von Dinu Bratianu an das Land beigelegt.

Staatschef General Antonescu antwortete Mantu, er habe alles zum Schutz rumänischen Lebens und Gelbes in Nordsiebenbürgen getan, wie das ja auch bei einem Soldaten selbstverständlich sei, aber angesichts der Umstände setze er sein Vertrauen

in eine unternommene diplomatische Aktion, deren Ergebnis er abwartet. Inzwischen habe er zwar der Presse Erörterungsfreiheit zur Sache gegeben, halte es aber nicht für angebracht, zugleich auch Versammlungen abhalten zu lassen. Es sei die Hauptinteresse des Staates daß die Ruhe erhalten bleibe. Bei unruhigen würden weder der Regierung noch dem Schutz der Grenzen dienlich sein. Er verweist auf seine Verantwortung und erklärt davon nicht abzuweichen zu können.

Nach fünfzehnerlei Pensionsgesetzen wurden die Ruhegehälter ausbezahlt

Der eine Pensionist bekommt nach 35 Dienstjahren 1000 Lei und der andere mit denselben Dienstjahren und derselben Rangklasse 10.000 Lei

Nun, nachdem der Staatschef General Antonescu, daran ist, die himelfallenden Ungerechtigkeiten der Vergangenheit aus der Welt zu schaffen, wird man auch die geschwundenen Entlassungen jener Staatsbeamten überprüfen müssen, die Angehörige der deutschen Volksgruppe sind.

Es wird auch zu untersuchen sein, warum die Pensionisten nach 15 Pensionsgesetzen beurteilt werden, warum der eine Staatslehrer nach 35 Dienstjahren eintaufend, der andere, mit denselben Dienstjahren eintaufend Lei Ruhegehalt bezieht, warum der Beamte der 6. Rangklasse nach 20 Dienstjahren 3000 Lei, die Witwe eines Beamten mit 15 Dienstjahren aber 4000 Lei Monatspension erhält, warum der Postdirektor 4000, der Briefträger aber 5000 Lei bezieht, warum man dem einen Beamten nach 32 Dienstjahren 25 Jahre, dem anderen nach 10 Dienstjahren 30 Jahre einrechnet. Diese Ungleichheiten, an denen viel

Wachstisch klebt, aber den Anschein der Gerechtigkeit erheben, werden durch die Abgaben außergesetzlicher Natur überboten. Ein Heer von Ausbeutern der gefährlichsten Sorte, die nicht sattzufüttern sind, überfluteten nicht nur die Pensionisten sondern

auch die Unternehmungen und richteten viele zugrunde.

Es ist abzuwarten, ob die neue Staatsordnung das Beamtenregiment mit den vielen Lust- und Generalinspektoren austrotten und den Staat dadurch retten wird.

CORSO KINO, ARAD

Beginn der Vorstellungen, wegen der Länge des Programmes, um 8, 8, 9.15 Uhr.

1. Mädchen der Nacht

Der aufregendste deutsche Film mit Bernward Gölte, Dorit Ina u. Oskar Homolka.

2. Die drei Musteliere

Fröhlichkeit, Humor und Aufregung mit John Wayne.

470-er USA-Journal.

Der neue Argesch-Kanal soll Bukarest mit Trinkwasser versehen

und mit der Donau verbinden

Bukarest. Angesichts des ständig wachsenden Wasserverbrauches in der Hauptstadt, der schon in zwei

Jahren die gegenwärtigen Wasserwerke als völlig unzureichend erscheinen lassen würde, hat der Generaldirektor der städtischen Werke Ing. Saranfil noch im Vorjahre die Pläne für die Herbeiführung der Wasser des Argesch nach Bukarest über Orgrezeni und Kosu ausarbeiten lassen.

Durch diesen Zufluss würde die nötige Menge an Trinkwasser gesichert sein — in Kosu wird ein Filterwerk errichtet — gleichzeitig würde damit den Wasserzufluss für den Colentinasee verstärkt und die Schaffung eines zukünftigen Kanals von Bukarest zur Donau erleichtert werden.

Mit den Arbeiten an diesem Kanal, der insgesamt 25 km lang sein wird, ist bereits begonnen worden.

Gendarmen dürfen nicht mehr prügeln

Sie dürfen von der Bevölkerung nichts verlangen oder annehmen

Bukarest. Das Ministerpräsidium gab in einer Verlautbarung bekannt: Unter den heutigen schweren Umständen muß sich auch die Gendarmerie in das neue moralische Leben des Staates einfügen. Alle Delinquenten müssen anständig behandelt werden. Sie dürfen nicht malträtiert werden,

da zum Bestrafen ausschließlich die Justiz berechtigt ist.

Die Gendarmen dürfen von niemanden etwas verlangen oder annehmen.

Sie müssen sich dessen bewußt werden, daß sie Vorbild sein und das Vertrauen der Bevölkerung erwerben müssen.

Meschiza war vor 150 Jahren rein deutsch

und hatte nur 300 Einwohner

Meschiza. Aus einem amtlichen Ausweis geht hervor, daß in Meschiza im Jahre 1771 nur 45 Wohnhäuser mit 300 deutschen Einwohnern waren. Acht Jahre später, im Jahre 1779 gab es bereits 58 Wohnhäuser mit 425 Deutschen und 65 rumänischen Einwohnern. Im Jahre 1850

finden wir in Meschiza schon 402 Wohnhäuser mit 2389 Deutschen, 193 Rumänen, 190 Slowaken und 100 Tschechen. Acht Jahre später, im Jahre 1858 gab es 549 Häuser mit 3244 Deutschen, 840 Rumänen, 370 Tschechen und 172 Slowaken.

Anstatt Blumengärten und Grasanlagen — Kartoffelfelder

In einer Steblung im Westen Breslaus bietet sich ein ungewöhnliches Bild. An der Stelle, wo vor dem Kriege eine Grünanlage den Anblick verschönte, erstreckt sich jetzt ein ausgebreitetes Kartoffelfeld. Einige Mieter, die das brachliegende Stück Wiese von etwa zwei Morgen Größe mit Recht als unnütz ansahen, hatten sich von der Ziehlungs-gesellschaft die Erlaubnis geben lassen, dort Kartoffeln anzubauen zu dürfen, mit Schaufel und Spaten das Erdreich um-

gegraben und die Saatkartoffeln gesteckt. Nun sind schon einige dabei, als willkommenes Feierabendbeschäftigung die ersten Früchte zu ernten.

Es wäre gut und nützlich, wenn diese Tat Vorbild für weitere würde und auch unsere Volksgenossen anstatt Blumen und Grasanlagen Kartoffeln, Kohl oder sonstige Nutzpflanzen ansetzen würden. Es wird selbst der reichsten Familie gutkommen.

Treibstoffe für einen Krieg von zehn Jahre Dauer

Berlin. In der deutschen Automobilproduktion sei während des Krieges keine Stockung eingetreten, da die Erzeugung nach den Rohstoffen ausgerichtet wurde, die in der geringsten Menge vorhanden waren, so erklärte Generalmajor von Schell in einem Vortrag über die Automobilwirtschaft im Kriege.

Trotz ungeheurer Anforderungen sei es gelungen, im ersten Kriegsjahr noch 37.000 Lastkraftwagen u. 31.000 Schlepper neu in die Wirtschaft hineinzupumpen.

Die Lastkraftwagenproduktion soll u. wird weiter gesteigert werden.

Auf die Treibstofffrage eingehend, hob der Vortragende hervor, daß Deutschland heute mehr Betriebs-

stoff als zu Beginn des Krieges zur Verfügung habe.

Die deutsche Betriebsstofflage würde sogar einen Krieg auf 10 Jahre zulassen.

Es werde jedoch trotzdem nicht mehr Brennstoff zur Verfügung gestellt, da man für alle Fälle gerüstet sein wolle.

Die Betriebsstofflage sei durch Flüssiggas- und Generatoreinsatz wesentlich verbessert worden. Zur Zeit laufen über 60.000 Fahrzeuge dieser Art, wobei der Hauptanteil auf Lastkraftwagen entfällt. Die gesamte Flüssiggasproduktion werde verbraucht. Auch bei den Generatoren sei die Arbeit der Umstellung gut verlaufen.

Erblerpreise um 25.000 Lei der Waggon gestiegen

Die Preise für Speise- und Futtererbsen sind in den letzten Tagen bedeutend gestiegen. Es konnten Preissteigerungen bis zu 25.000 Lei pro Waggon bezeichnet werden. Die Preissteigerung entspricht der Abschaffung der Exportzölle. Viktoria-Erbisen kosteten schon jetzt 130.000 Lei pro Waggon.

Deutscher Rekord im 20-Kilometer-Gehen

Der Leipziger Sportler Pohn verbesserte den deutschen Rekord im 20-Kilometer-Gehen bei einem Wettbewerb in Berlin um 19 Sekunden, so daß er jetzt auf 1:38,26 steht. Damit fiel ein Rekord, der 17 Jahre bestanden hatte.

Josef Neuhaus d. Ae. gestorben

In Temeschburg ist gestern Josef Neuhaus d. Ae. im Alter von 60 Jahren einem alten Herzleiden erlegen. Der Verbliebene spielte bereits in deutschen Kreisen der Stadt Temeschburg und des Banates eine bedeutende Rolle, war Direktor der „Agricola“ und des Zeitungsverlages „Deutsche Wacht“, sowie Hauptmann d. R.

Unser Kamerad und Kollege Sepp Neuhaus bei der SDJ betrauert in dem Verbliebenen seinen lieben Vater.

Schulbeginn untwider-russisch am 1. Oktober

Bukarest. Die Eröffnung aller Schulen findet untwider-russisch am 1. Oktober statt. Die Bakkalaureatsprüfungen beginnen am 5. Oktober. Die Bakkalaureatsklasse wurde aufgelassen und man kehrt zum normalen 8-Klassigen Lyzeum zurück.

Schwer wird es in den ersten Tagen mit dem Einkauf der Schulbücher sein, weil bisher noch kein Unterrichtsplan, sowie kein Bücherverzeichnis zu haben ist und die meisten Büchern noch nicht einmal gedruckt sind.

10-Klassige Einheitschulen in Bessarabien

Galatz. Zuverlässigen Nachrichten zufolge sind in Bessarabien alle Kirchen geschlossen worden, während der Gottesdienst in den Synagogen ungehindert vor sich geht. In einigen Synagogen sind jüdische Flüchtlinge aus Rumänien untergebracht worden.

Die Begräbnisse gehen ohne kirchlichen Beistand vor sich. Die meisten Kaufläden wurden geschlossen, zum Teil aus Warenmangel, zum Teil aus dem Grunde, weil die Besitzer entweder geflüchtet sind oder verhaftet wurden. Das gleiche gilt für die Restaurants, die zum Teil von Kellnern verwaltet werden.

Hinsichtlich des Grundbesitzes ist eine völlige Neuverteilung im Gange. Das Schulwesen soll im Sinne einer Schaffung von 10-Klassigen Einheitschulen reorganisiert werden, doch bestehen zurzeit nur Ansätze hierfür. Die Lichtspielhäuser sind in voller Tätigkeit, doch werden ausschließlich Propagandafilme gezeigt.

Ach so

„Meine Frau fragt mich nie, wohin ich abends gehe.“

„Das ist sehr angenehm!“

„Angenehm? Sie geht doch immer mit!“

Bäder und Luftkurorte in Nord-Siebenbürgen

die an Ungarn abgetreten wurden

Klausenburg. Mineralwässer, Bäder u. Luftkurorte finden sich im Norden an den Lehnen des Rukhorns, in Vorberet, im Südwesten die Quellen von Sankt-Georgien, im Südost des Kelemengebirges in dichtem Wald in 810 m Höhe das Bad Borzel.

Am Südbende des Gebirgsdurchbruches des oberen Altflusses liegt am Fuße des Büböös, dessen Krater der Sankt-Annensee ausfüllt, das Bad Tusnad, an das sich südlich im Mittel die Mineralbäder Kovasna, Malnas, Biskab, Bodot und Glapatal anreihen. Die Bäder Szoboda (Komitat Mieresch) und Feltzbad bei Großwarbetein blieben auch im abgetretenen Gebiet.

So finden sich Eisenerzvorkommen in der Gegend der Göl und von Udvarhely, Nagybanya und Rodna. Diese Lager enthalten 20-35 Prozent Eisen. Die Pyrite Nord-Siebenbürgens enthalten einen geringeren Prozentsatz von Eisen, dafür aber

einen höheren von Kupfer und anderen Mineralen.

Im Norden befinden sich zwei seit den ältesten Zeiten ausgebeutete Goldvorkommen in Nagybanya und Mitrodna. Hier finden sich auch goldhaltige Pyrite und Stalpyrite und Verbindungen von Schwefel und Silber, Zink, Arsenit, Blei, Zinn, Arsenit, Schwefel u. Kupfer, Silber dreimal mehr als Gold, am silberreichsten sind die Erze von Nagybanya.

Einer der wichtigsten Naturschätze Siebenbürgens ist das Erdgas. Auf den Hochflächen Siebenbürgens und den Gebieten zwischen Samosch und Mieresch, sowie zwischen den beiden Kofeln, bis zum Gargita-Gebirge finden sich Metangasvorkommen, die auf 400 Milliarden Kubikmeter geschätzt werden. Von diesen Reserven sind nur die Lager von Kisfarnas im abgetretenen Gebiet geschieden, die bei einer Gesamtzerzeugung im Jahre 1939 von 358,482.688 cbm, 138,047.176 cbm, das sind 40,9 Prozent, geliefert haben.

Die schönsten Gartenmöbel
 Bürsten zum reinmachen, verschiedene Körbe am billigsten bei der Firma
KREBS & MOSKOVITZ
 Arad, Str. 3. Robu 2. (Neuman Haus)

Große Auswahl
 in diatonischen u. chromatischen
Hohner-Handharmonikas
 in der Buchhandlung
I. Kerpel
 Arad (Fischer Ellis-Palast)

Attentafchen, Schultafchen, Bücherriemen, Reisefloren die besten und billigsten bei
KRAMAROVICS
 Lederer, Arad, B. Avram Jancu 8.



Lustige Ecke
Berechtigte Angst
 Im Wirtshaus standen zwei. Jeder trant sein Bier. Jeder schüttete zehn Doppelforn bazovischen. Der Wirt mochte heran: „Wollen die Herren sich nicht sehen?“
 Die Herren lehnten ab. „Nein! Nein! Das könnte sonst leicht zu einer kleinen Anleiherlei ausarten!“

Nichts Neues
 Hugo ging in ein Hemdgeschäft. Er brauchte ein Hemd. Der Geschäftsmann lobte seine Ware. „Darf ich Ihnen das Neueste zeigen? Hemden ganz ohne Knöpfe!“
 „Die trage ich schon lange.“
 „Wirklich? Seit wann?“
 „Seitdem ich verheiratet bin.“

Phlegmatisch
 Frau (bes nachts aufgeregt zu ihrem Mann) „Karl, ich höre ein Geräusch im Nebenzimmer. Gewiß Einbrecher. Sieh mal gleich nach!“
 Er: „Bist du ganz sicher?“
 „Ja, ja!“
 „Na, dann brauche ich ja nicht nachzugehen.“

Bestätigung
 In Stockholm trafen sich zwei Frauen. Sagt die eine zur anderen: „Denken Sie, ich traf neulich Ihren Mann, aber er hat mich nicht gesehen!“
 Antwortete die andere der einen: „Ich weiß — er hat es mir erzählt!“

Mißverständnis
 Myrheer van Straaten ist krank. Nebenbei wohlhabend, aber knauserig. Der Arzt kommt, legt den rechten Zeigefinger an die Nasenspitze und die Stirn in Falten: „Ihr Fall wird die ärztliche Wissenschaft sehr bereichern!“
 Da stöhnt der Kranke entsetzt auf: „Um Gottes Willen, Doktor, ich hatte geglaubt, die Behandlung würde nur einige Gulden kosten.“

Das Vermögen
 „Diese Geige hat ein Vermögen gelostet!“ erklärte der Dilettant.
 „So sieht sie aber keinesfalls aus!“ wunderte sich der Freund.
 „Doch, weil ich jeden Tag auf ihr spielte, hat mich mein Onkel, bei dem ich wohnte, enterbt!“

Die Sparsame
 Ein Schotte wollte heiraten. Nachdem er das in Frage kommende Mädchen gründlich ob ihrer hauswirtschaftlichen Tugenden examiniert hatte, fiel ihm noch etwas ein.
 „Lesen Sie abends im Bett?“ erkundigte er sich.
 „Nur bei Mondschein“, antwortete sie.
 Daraufhin haben sie geheiratet.

Herbstmäntel Kleider, färbt schön u. zu billigen Preisen **Karl Markovits**, Arad, Str. Duca 7.

Rheinschiffe für den Donauverehr

Berlin. Der zunehmende Warenaustausch zwischen dem Reich und den Südoßländern hat in letzter Zeit ein wachsendes Verkehrsbedürfnis auf der Donau gezeigt. Infolgedessen ist eine Verstärkung der Schifffahrt auf der Donau notwendig geworden. Zu diesem Zwecke wurden eine Anzahl Rähne aus der Rhein-Schifffahrt herausgenommen, um auf der Donau eingesetzt zu werden.
 Diese Rähne wurden zum Oberlauf der Elbe überführt und von dort in einem technisch bemerkenswerten Transport auf Spezialwagen der Reichsbahn über Land zur Donau gebracht. Dieser in dem steigenden Donauverehr begründete Vorgang wird vom Londoner Rundfunk mit der Behauptung motiviert, daß „angesichts der ununterbrochenen Vernichtung Tausender deutscher Eisenbahnwagen durch die Royal Air Force“ der Bahnverkehr mit dem Osten nicht in dem notwendigen Maße aufrecht erhalten werden könne.
 Von deutscher Seite ward darüber gelacht und festgestellt, daß die bisher verursachten Schäden am Wagenpark der Reichsbahn so geringfügig seien, daß sie verkehrsmäßig überhaupt keine Rolle spielten.

Herbstkleider, Mäntel färbt und puht
Hoszpodar, Arad, Wertstätte: Str. Stroescu 13. Geschäft: Str. Eminescu 3. Balon-Mäntel werden imprägniert.

Freispruch in einem Batowaer Gittlichkeitsprozeß

Vor Monaten ereignete es sich, daß zwei Mädchen aus Batowa der Gemeinde zustrebten, als sie unterwegs von einem Autobus eingeholt wurden, dem sie zuwinkten, stehen zu bleiben und dann eruchten, man möge sie bis nach Batowa bringen.
 Der Kraftwagenlenker Johann Szerlicska und der Insassant Stefan Bodor machten sich hiezu auch erbötig, doch wurde aus der Sache später ein Strafprozeß.
 Die beiden Mädchen gaben in ihrer Anzeige bei der Gendarmerie an, daß Szerlicska und Bodor in Batowa nicht anhielten, sondern in voller Geschwindigkeit weiterfuhren, später aber die Mädchen überfielen und ihnen unmoralische Anträge stellten. Sie konnten sich nicht anders helfen, als daß sie aus dem rollenden Fahrzeug sprangen, wobei beide Mädchen an den Händen und Füßen teils schwere Quetschungen, teils auch Brüche erlitten und deshalb einen Schadenersatz von 20.000 Lei beanspruchten.
 Die Angelegenheit gelangte jetzt vor den Temeschburger Gerichtshof, wo die beiden Angeklagten sich damit verteidigten, daß sie in der Eile vergaßen, in der Gemeinde zu halten und erst später auf die beiden Mädchen aufmerksam wurden, die aber, als sie anhielten, nicht mehr im Wagen waren, da sie einfach heraus sprangen. Die Beschuldigung seitens der Mädchen sei erfunden. Nachdem tatsächlich kein Beweis der Beschuldigung vorlag und es auch ungläubhaft schien, daß der Chauffeur, während er den Autobus lenkte, jemand zu vergewaltigen suchte, wurden die Angeklagten freigesprochen.

Studentenmäntel und Kleider dunkelblau, städtische und Staatsuniforme auf verschiedene Farben färbt am schönsten **I. Krebs** Arad, Bul. Reg. Ferdinand 31. Filiale, Str. Eminescu 1.

Dressfähriger Ausreißer versteckt sich vier Tage im Wald

Stockholm. In der Nähe der schwedischen Hauptstadt wurden vor einigen Tagen zwei Radfahrerinnen von einem dreifährigen, barfüßigen Jungen angehalten, der mit einem Auto nach Hause gebracht zu werden wünschte. Er war dann aber auch zufrieden, als er mit aufs Rad genommen wurde.
 Der kleine Knirps sah aus, als hätte er in Heidelbeertoppot gebadet. Er hatte nämlich vier Tage lang nur von Heidelbeeren gelebt, die er sich selbst pflücken mußte, denn er hielt sich so lange im Walde verborgen.
 Als er zu Hause abgeliefert wurde und die Mutter ihn fragte: „Wo hast du denn geschlafen?“, da antwortete er: „Bei dir!“ Wahrscheinlich hatte er nachts von der Mutter geträumt. Man hatte den kleinen Ausreißer sogar mit Hilfe der Ortsfeuerwehr im ganzen Walde suchen lassen. Deshalb wollte die Mutter wissen, ob er denn nicht gehört habe, daß man ihn rief. „O ja“, lächelte das Bürschchen schelmisch, „aber ich habe mich versteckt, damit Onkel Feuerwehr mich nicht finden sollte.“

Die Rübe

Ein armer Tagelöhner hatte in seinem Garten eine ungemein große Rübe gezogen, über die sich jedermann verwunderte. „Ich will sie unserem Schlossherrn berechnen“, sagte er, „denn es freut ihn, wenn man Feld und Garten wohl bestellt.“
 Er trug die Rübe in das Schloß. Der Herr des Schlosses lobte den Fleiß und den guten Willen des Mannes und schenkte ihm drei Dukaten.
 Ein Bauer im Dorfe, der sehr reich und sehr geizig war, hörte das und sprach: „Seht verehere ich dem Schlossherrn auf der Stelle mein großes Kalb. Gibt er für eine so geringe Rübe schon drei Goldstücke, wieviel werde ich für ein schönes Kalb bekommen!“
 Er führte das Kalb an einem Strick in das Schloß und bat den Schlossherrn es zum Geschenke anzunehmen. Der Herr merkte wohl, warum sich der geizige Bauer so freigeig anstellte und sagte, er wolle das Kalb nicht.
 Mein der Bauer fuhr fort ihn zu bitten, die geringe Gabe doch nicht zu verschmähen. Endlich sprach der kluge Herr:
 „Nun wohl, weil Ihr mich dazu zwinnt, so nehme ich das Geschenk an. Da Ihr aber so besonders freigebig gegen mich seid, so darf ich mich auch nicht lang finden lassen. Ich will Euch darum ein Gegengeschenk machen, das mich wohl zwei- bis dreimal mehr kostet, als Euer Kalb wert ist.“ Und mit diesen Worten gab er dem erstaunten und erschrockenen Bauer — die ihm wohlbelannte große Rübe.
 Christoph Schmidt.

Kleine Anzeigen

1 Lei das Wort, festgedruckte 2 Lei, kleine Anzeige 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götzler) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Schiffbriefen ist Rückporto beizulegen.

Weiss & Götzler empfiehlt:
MAISREBLER
 Verschiedene Typen.

Hotel Central, Arad
 empfiehlt sich als das beste Familienhotel. Zimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser. Bad, Douches. Zentralheizung. Aufmerksamkeit Bedienung. Mäßige Preise.

1-2 Knaben, die die deutsche Schule besuchen, werden für Kost und Quartier aufgenommen bei Josef Kuber, Arad, Str. Ion Suci (Radnaerstr.) Nr. 24.

Deutscher Tischler, der als Meister schon jahrelang arbeitete sucht Stelle als Gehilfe. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

2 Portier-Geb., 7 Monate alt, zu verkaufen bei Ignaz Pilger, Schöndorf Nr. 131 (Fuh. Arad).

Deutsches Fräulein sucht Stelle zu Kindern. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Neurologisches Haus ist zu verkaufen. Neuarad, Haltergasse (Str. Rosstorlor) 29.

Kindergarten zu verkaufen. Zu beschäftigen im Rasengeschäft Mathias Petraci, Neuarad, Hauptgasse.

Privathaus mit 2 Zimmern und Nebenräumen per sofort zu vermieten. Mureşel, Str. Ion Granga 7.

Suche für ein christliches Delikatessengeschäft ein junges, hübsches, repräsentables deutsches Mädchen als Verkäuferin (Alter 20-40 Jahre). Gehalt laut Vereinbarung. Adresse: Leon Bentisch, Batra Dornel. Sub. Campulung.

Fleischhauergehilfe aus gutem Hause wird mit Kost und ganzer Verpflegung sofort aufgenommen. Lorenz Götz, Fleischhauer und Wirtler, Neuarad.

Lamburtermaschine wird zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Gesucht wird ein tüchtiger Damenfriseur(in), guter Verdienst, für Friseur- salon „Raber“, Albo-Vulka-Karlsburg.

Neues Haus, mit 3 Zimmern, Nebenräumen, zu verkaufen. Neuarad, Holzgasse 25.

Junge Dame aus sehr guter Familie, wünscht auf diesem Wege mit einem gebildeten Herrn bekannt zu werden, dem sie in harmonischer Ehe Mitarbeiterin, Kameradin und Frau sein kann. Ich bin Dreißigjährig, sehr gut aussehend, mittelgroß, schlank und elegant, aus geordneten und finanziell guten Verhältnissen. Zuschriften erbeten unter „Späte Liebe“ an die Verwaltung des Blattes.

KASSABLOCK
 wieder in allen Größen zu haben zu dem mäßigstem Preis in der
Buchdruckerei „PHÖNIX“
 Arad, Ecke Fischplatz.
 Drucksorten jederart werden billig angefertigt.

Alleinstehende Dame sucht Mieterin die sich heimlich fühlen kann zu sehr vorteilhaften Bedingungen. Arad, Str. Stroescu 13.

Konkurs
 Die röm.-kath. Kirchengemeinde St. Sablerlach nimmt ab 15. Oktober vorläufig auf ein Jahr eine Kinderkammerin bei gelegentlichem Gehalt auf. Gesuche sind bis zum 10. Oktober an das röm.-kath. Pfarramt, Sablerlach zu richten.